

# Außer Kurs geraten? – Und dennoch Zeitgenossen!

*Zum 6. Mal: Von Büchern & Menschen. – Zu diesem Band*

**V**on Skandinavien bis Südafrika, von Lateinamerika bis Indien oder China – und immer wieder kreuz und quer durch Europa: Wenn's auf Entdeckungsreise durch die Literatur-Landschaften der Gegenwart (und der sie prägenden Vergangenheit) geht, kennen *die horen*, das weiß jeder Leser, weder Entfernungen noch Grenzen. – Von Zeit zu Zeit sind wir aber auch auf der Zeitachse unterwegs, um als Kundschafter in etwas entrückteren Bücherwelten herumzustöbern: abseits von Trends und Moden, ohne zwanghaften Blick auf Gedenktags-Kalender und runde Klassiker-Jubiläen, dafür mit beträchtlicher Leselust und, hoffentlich, Leselust bereitend. Vor allem aber: Neugier weckend.

\*

**D**ieser »Bücher & Menschen«-Band ist nun schon das sechste Stück unserer kleinen Serie, in der wir uns vorgenommen haben, Verschollenes wieder aufzuspüren, in Vergessenheit Geratenes (oder: *Geratendes!*) neu zu sichten, Übersehenes und Übergangenes frisch ans Licht zu ziehen, vorschnell Abgetanes kräftig aufzurühren, in Literaturgeschichten Eingesargtes offenzulegen, in Seminaren Lagerndes lustvoll-listig vom Staub der puren Gelehrsamkeit zu befreien.

Denn: Was hilft's einem Autor, wenn sein Name von Spezialisten mit Respekt genannt, aber von den Lesern kaum mehr gekannt wird? Was hilft's einem Buch, wenn's im Literatur-Lexikon gerühmt, aber im Laden wg. Lesermangel nicht mehr zu haben ist?

Wir möchten darum Appetit machen, auch außerhalb von Buchmessen-Aktualität oder Feuilleton-Mainstream nach nahrhaftem Lesefutter zu suchen. Und apropos Appetit: Auch die Verdienste einer Kochbuch-Autorin gehören einmal gewürdigt (und was heißt bei der großen *Henriette Davidis* schon »einer« Kochbuch-Autorin – »der« Klassikerin des Genres schlechthin!).

\*

**W**ie stets ist der *horen*-Bogen weit gespannt, und auf den folgenden Seiten sind Bücher und Menschen aus mehr als 650 Jahren versammelt: Autoren wie *Geoffrey Chaucer*, deren weltliterarischer Rang unumstritten ist, die aber (vielleicht grad deshalb ...) der Lesewelt allgemach entschwinden, obwohl sie doch viel zu lebendig sind, um im Kabinett federfuchsender Philologen zu verkümmern.

Autoren wie *Christian Friedrich Daniel Schubart*, die – aufmüppig, widerborstig, lebensgierig – auch nach mehr als zwei Jahrhunderten noch wirken, als seien sie unsere Zeitgenossen.

Autoren auch wie *Johann Peter Hebel*, die bis vor kurzem noch in allen Schulbüchern präsent waren, ganze Leser- (und Kollegen-)generationen begeisterten, doch in jüngster Zeit, zumindest außerhalb ihrer Heimatregion, außer Kurs zu geraten drohen (*Charles de Costers* flämischen Eulenspiegel suchen wir deshalb gleich in seiner Heimatregion auf, mit Abstechern ins angestammte Niedersachsen, versteht sich).

\*

**D**arüber hinaus wirft dieser »Bücher & Menschen«-Band mit neuen Anstößen für »Revisionen, Entdeckungen und Erinnerungen« ein Licht auf die »Endzeit«-Visionäre *Ernst Jünger*, *Julien Gracq* und *Dino Buzzati* (drei Kündern der Apokalypse als »einer schauervollen Lust an der Zukunft«), dazu auf Autoren wie *Werner Kraft*, den Lyriker und Sprachforscher, Freund und Widerpart berühmter Zeitgenossen wie Rudolf Borchardt und Karl Kraus, Buber und Adorno und Wegweiser zum Werk Carl Gustav Jochmanns, oder *Jürg Federpiel*, den Fremdheits-Mystiker und großen Lebensverneiner voller Lebenshunger – allesamt Schriftsteller, die in der Literatur der Moderne ganz eigenwillige Akzente gesetzt haben und einfach nicht dem Bewusstsein der Leserschaft entkommen dürfen.

Oder es ist da – längst überfällig – von einem die Rede (begleitet von allerlei angemessenem unernsten Bildgepränge etlicher seiner Freunde und Wegbegleiter), den *Hans Bender* verehrungsvoll als einen »alphabetischen Fährten-sucher« rühmte, von einem also, der – wie Helmut Lamprecht es ausdrückte – »nicht ins Schema paßt(e)« und mit dem »die Götter, denen er überlassen wurde in dieser Welt ... von Anfang an besondere Einfälle gehabt« haben. Gemeint ist und nahezu andächtig in Erinnerung gerufen wird hier *V. O. Stomps*, Vaou, der Weiße Rabe vom Schloss Sanssouris, jener »kälte- und wind- und regendurchlässigen Hütte« im Taunus, in der man schnell gewahr wurde, »daß zwischen Rum und Ruhm nicht mehr steht als ein kleines, heiteres h, aus Geist gebildet« (Eberhard Meckel).

Und diesem wiederum, Stomps, seelenverwandt an die Seite gerückt, darf natürlich der nicht fehlen, der – wie sonst kaum einer – »erzählen konnte« (Walter Höllerer) – und »dicke Männer mit Elefantenrüsseln über die Stadt fliegen ließ«; der lebte »zwischen Rechtecken, Amtsdeutsch, Barrieren und Beton« und also »lebte, zeichnete, schrieb gegen das Rechteckige, Amtsdeutsche, Beschränkte und Betonierte«: Der Dichter *Günter Bruno Fuchs*.

Und neben all dem gibt es – selbst bei klassischen Literaten oder in populären Werken – Aspekte, die nie so recht wahrgenommen (oder schlicht überlesen) wurden. Daher lenken wir den Strahl der Leselampe für die *horen*-Leser in einem Sektor dieser Wiederbeleuchtungsanlage bewusst auch einmal auf bestimmte Nebenfiguren in den Werken rühmlicher Autoren: hier zum Exempel solchen von *Theodor Storm*, *Theodor Fontane* und *Karl May*.

Oder, jenseits von Max und Moritz, auf den träumenden Eduard bei *Wilhelm Busch* und seine Wirkung auf *Arno Schmidt*, dessen überraschend abwertendes Urteil über den viktorianischen Romancier *Samuel Warren* wir andererseits per Leseprobe zur Disposition stellen möchten.

\*

**W**as freilich nichts an unserer Liebe zum Meister aus Bargfeld ändert. – Als *die horen* im Jahr 1985 mit Band 137, zu Beginn ihres 30. Jahrgangs, die »Bücher & Menschen«-Reihe eröffneten, war dieser Initial-Band ihm gewidmet: Arno Schmidt, dem Polyhistor und Rackerer gegen das Vergessenwerden (und *Vergessenmachen*), gegen die Vergänglichkeit (»zugeschüttete Traditionen«) ebenso wie gegen die Vergesslichkeit (»literaturgeschichtliche Ungerechtigkeiten«). – Und das soll auch diesmal, ein Vierteljahrhundert danach, so gelten. Genau wie die Zusage am Schluss des damaligen Editorials: »Fortsetzung folgt!«